

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Hamburg, 1757**

Die ein und dreißigste Ode des Horaz im ersten Buche.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-2424**

Die  
ein und dreißigste Ode des Horaz  
im ersten Buche.

Was mag der Wunsch des Dichters seyn,  
Der den geweihten Phoebus bittet?  
Und was ruft er ihn an, da er den neuen Wein  
Aus seiner Opfer-Schale schüttet?  
Er wird den Reichthum voller Lehren  
Nicht aus der feisten Flur Sardinien's begehren,  
Auch nicht um den Besitz der schönen Herden flehn,  
Die in Calabriens erhitzten Triften gehn.

Kein indisch Elfenbein noch Gold  
Sind das, warum er Bitten waget,  
Auch Felder nicht, um die der stumme Liris rollt,  
Der sie mit stillem Wasser naget.

Der,

Quid dedicatum poscit Apollinem  
Vates? quid orat, de paterâ novum  
Fundens liquorem? non opimæ  
Sardiniaë segetes feraces;

Non æstuosa grata Calabriaë  
Armenta; non aurum, aut ebur Indicum;  
Non rura, quæ Liris quietâ  
Mordet aquâ taciturnus amnis.

U 3

Premant

Der, dem ein günstig Glück bey Calés Wein gegeben,  
 Beschneid und keltre sich die ihm gegönnten Neben!  
 Die güldnen Kelche leer' ein reicher Handelsmann  
 Von Weinen, die sein Tausch in Syrien gewann!

Der Götter Liebling sey nur Er!  
 Daß drey- ja viermal alle Jahre  
 Er straffrey und verschont des Atlas breites Meer  
 Mit sichern Frachten überfahre!  
 Mir sind Cichorien, mir sind des Del-Baums Früchte  
 Und leichte Malven stets vergnügende Gerichte.  
 Gib mir, Latonens Sohn, bis zu des Lebens Schluß,  
 Zum Gegenwärtigen Gesundheit und Genuß.

Premant Calenam falce, quibus dedit  
 Fortuna vitem: dives & aureis  
 Mercator exsiccet culullis  
 Vina Syrá reparata merce,

Dís carus ipsis; quippe ter & quater  
 Anno revifens æquor Atlanticum  
 Impunè. me pascunt oliva,  
 Me cichorea, levesque malvæ.

Nur etwas wünsch ich mir dabey,  
Derweil ich länger auf der Erde:  
Daß auch mein Alter noch ein Stand der Ehre sey  
Und mir zu keinem Vorwurf werde.  
Alsdann vermindre mir kein Kummer, kein Geschäfte,  
Und keiner Krankheit Gift die innern Seelen-Kräfte,  
Und, wie der Dichter Kunst mir immer wohlgefiel;  
So sey der Saiten Scherz auch meines Alters Spiel.

Frui paratis & valido mihi,  
Latoe, dones, &, precor, integrâ  
Cum mente; nec turpem senectam  
Degere, nec citharâ carentem.

